An die freien und unabhängigen

Erwähler

der westlichen Abtheilung von

Halton County.

Mitbürger,

Da die Zeit herbeygekommen ist, daß Ihr zum ersten Mal als eine besonderer Wahlbürgerschaft berufen seyd, das heiligste Recht der Bürger auszuüben, nämlich Diejenigen zu erwählen, die eure Stelle vertreten u. Gesetze für Euch machen sollen, so habe ich in Willfährung auf wiederholtes Ersuchen, beschlossen als ein Candidat für eure Stimmen im Feld zu erscheinen.

Im Besitz von beträchtlichem Eigenthum in dieser Provinz, welches ich als Britischer Ansiedler durch 20jährige Anstrengung erwarb, hatte ich stattliche Gelegenheit praktisch genaue Ansichten von meiner angenommenen Heimath zu erlangen.

Von meinen politischen Meinungen wird es kaum nöthig seyn, etwas zu Euch zu sprechen. Sie wurden nicht nach Zeitbedürfniß angenommen, um bey dem ersten Wechsel des Glücks aufgegeben zu werden. Diejenigen meiner Freunde in dem Distrikt welche mich seit meinem Hierseyn gekannt haben— und deren sind weder wenige noch weit dazwischen—eine Periode welche den beiweitem ereignißvollen Antheil unserer Geschichte begreift—können bezeugen, daß ich nie von grad ausgehender und in sich bestehender Vertheidigung und Unterstützung freisinniger Grundsätze abgewichen bin. Für 40 Jahre und mehr, immer seitdem ich durch den Schleyer sah, welchen Parteygeist und Aberglauben um die unveränderlichen Grundsätze von Wahrheit und Gerechtigkeit gezogen, hielt ich als politisches Motto: „Bürgerliche und religiöse Freyheit über die ganze Welt;" und in Bezug auf diese große Probe gesetzgebender Weisheit und Billigkeit, habe ich immer aufs Wärmste mit dem Dichter übereingestimmt, in dem Gedanken, daß

„Alle Beschränkung,
Ausser der, welche Weisheit diesen Menschen auferlegt,
Vom Uebel sey."

Mein einziger Beweggrund warum ich so meine meinem Alter und Gewohnheiten mehr passende Zurückgezogenheit verlasse und als Candidat auf der Liste erscheine, ist daß ich im Fall des Gelingens denke, ich möge einigermassen die erleuchteten Ansichten des General-Gouverneurs für die Wohlfahrt u. das Glück der Provinz befördern. Allein indem ich Sr. Excellenz in dem schwierigen Unternehmen der Verbesserung der Einrichtungen und Vervollkommnung der Regierung der vereinigten Provinzen, eine gewissenhafte und unabhängige Unterstützung zugestehe, werde ich immer nur die vorgeschlagenen Maßregeln als die alleinigen der Aufmerksamkeit werthe Gegenstände betrachten, und solche nach ihrem eigenen Verdienst unterstützen oder bekämpfen, ohne Rücksicht auf die Quelle oder die Stellung der Männer aus und von welchen sie entsprangen.

Ich werde nie der Parthey anhängen, blos für Parthey- und leidenschaftliche Zwecke; wann aber zusammen verbunden zur Behauptung irgend eines gewilligten Rechts, oder der Erhaltung eines Haupt-Grundsatzes, werde ich der Erste seyn, um meine Stimme zu erheben und meinen Namen zu den ungeheuchelten Stellvertretern des Volks zu setzen.— Bey allen andern Gelegenheiten betrachte ich es die Pflicht eines Stellvertreters und als Vortheil seiner Erwähler und des Landes, lieber Mißhelligkeiten auszugleichen und Groll zu verhüten, als bei jeder kleinen Veranlassung den unter der Asche glimmenden Funken anzufachen.

So lange die Regierung genöthigt ist mit uns zu gehen für unser Bestes, sollten wir bereit seyn dieselbe zu unterstützen, und so nur kann eine vereinigte Regierung, übereinstimmend mit der Theorie und gesunden Gebrauch unserer glorreichen Verfassung, gesunde und paßliche Gesetze geben, erhabene Entwürfe angehen und vollbringen, und das Volk gedeihend, zufrieden und glücklich machen.

Ich komme vor Euch, Mitbürger, als ein Verbesserer (Reformer) in dem weitesten und allein wahren Sinne des Wort: in dem Sinne in welchem Lord Durham ihn in seinem berühmten Bericht gebrauchte, und in dem er selbst bis zu seinem beklagten Hintritt unter den am Meisten ausgezeichneten Führern auf dem Wege öffentlicher Freyheit und Erleuchtung in unserm Vaterlande glänzte.

Die Grenzen einer Anrede erlauben mir keine vollständige Darstellung des Laufs welchen ich über besondere Fragen zu befolgen gedenke; allein ich werde immer bereit seyn, so wohl über diese Punkte als über alle andere Euch angehende, gerne die vollständigsten Erklärungen zu geben.

Endlich, Landsleute, sollte eure Einsicht und eure Stimmen mich an die Spitze der Wahlliste stellen, so werde ich das Vertrauen, das Ihr in mich setzt, nach meinen besten Kräften anwenden zu eurem Vortheil und der Wohlfahrt der Provinz im Allgemeinen.

Ich bin, Mitbürger,
Euer ergebenster,
demüthigster Diener,
John A. Wilkes.

Brantford, Oct. 7, 1840.

To the free & independent Electors of the West Riding of the County of Halton.

GENTLEMEN,—The time being at hand when you will be called upon for the first time as a separate Constituency, to exercise the most sacred right of Britons, the choosing of those who are to represent and make laws for you, I have, in compliance with repeated request, determined to appear in the field as a candidate for your suffrages.

Possessed of a considerable stake in the Province, acquired by twenty year's exertion as a British settler, I have had ample opportunity of obtaining practically, correct views of my adopted country.

Of my political opinions, it is hardly necessary for me to speak to you. They are not put on to suit the times, to be discarded at the first reverse of fortune. Those of my friends in this district who have known me during my residence here—and they are neither few nor far between—a period comprising by far the most eventful portion of our history—can testify that I have never once swerved from a straightforward and consistent advocacy and support of liberal principles. For forty years and more, ever since I first saw thro' the veil which party spirit and bigotry throw around the immutable principles of truth and justice, have I held for my political motto, "Civil and Religious Liberty all over the World;" and in view of this great test of Legislative wisdom & equity have warmly sympathized with the poet in the sentiment—"All constraint, Except what wisdom lays on evil men, Is evil."

My only motive in thus quitting a retirement more congenial to my age & habits, and entering the lists as a candidate at the present juncture is, that if successful, I think I may in some humble degree assist the Governor General in carrying out his enlightened views for the prosperity and happiness of the Province. Yet in yielding his Excellency a conscientious and independent support, while engaged in the arduous undertaking of improving the institutions and perfecting the government of the United Province, I shall ever regard the measures brought forward, as the sole objects worthy of attention and shall support or oppose them on their own intrinsic merits, without reference to the source whence they spring, or the station of the men by whom they are originated.

I shall never cling to party for merely party and factious purposes; but whenever banded together for the assertion of some sacred right, or the maintenance of some cardinal principle, I shall be the first to raise my voice and enrol my name among the unbought representatives of the people. On all other occasions, I consider it alike the duty of a representative, and the interest of his constituents and the country, to endeavor to cociliate differences and heal animosities, rather than fan the smoking embers into a flame, on every trivial occasion.

While the Executive is disposed to act with us, and for our good, we should be ready to act with and support the Administration, and it is only thus that an united government, according to the theory and sound practice of our glorious constitution, can pass wholesome and comprehensive laws, devise and accomplish enlarged designs, and render a people prosperous, contented and happy.

I come before you, gentlemen, as a Reformer, in the widest and only true sense of the term: in the sense my Lord Durham used it, in his far-famed Report, and in which himself till his lamented decease, shone among the most conspicuous of the leaders of the march of public freedom and enlightenment in our father land.

The limits of an address do not admit of a complete exposition of the course I intend to pursue on particular questions, but on these points, as well as on all others interesting to you, I shall be at all times ready, and indeed gratified, to afford the fullest explanations.

In fine, gentlemen, should your influence and votes place me at the head of the poll, I shall use the confidence you repose in me to advance to the utmost of my ability, your interests, and the welfare of the Province at large. I am, gentlemen, your most Obedient, Humble Servant,

JOHN A. WILKES.

Brantford, Oct. 7, 1840.

2 fremde Stiere

Halten sich schon seit mehr als einem Jahr bei dem Vieh des Unterschriebenen auf. Der wahre Eigner derselben ist ersucht sie als sein Eigenthum zu beweisen und gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei

Peter Bricker.

Waterloo Taunschip, Jan. 7, 1841. 17–3

Wo bist du, Joh. D. Petersen?

Schon lange habe ich, dein 85 Jahren alter und einziger Onkel, gewünscht dich zu sehen und zu sprechen, und glaube auch einmal als du vor einigen Jahren in Canada warst, daß mir ein solches Vergnügen gewiß gewährt werden würde; allein deine damaligen Umstände erlaubten es nicht— und du verließest Canada, und ich sah' dich nicht, mein lieber Neffe! Und wo bist du jetzt? Schreibe mir doch—schreibe bald, denn ich bin alt.

Wollen mir andere gute christl. Menschen, die meinen l. Neffen kennen, und wissen wo er jetzt ist, briefl. Nachricht von ihm mittheilen, so werden sie mein altes Herz erfreuen, wofür ich auch recht dankbar seyn werde. Er ist ein Cabinetmacher, ein verheurratheter Mann von etwa 30 Jahren, und ein Bremer von Geburt. Vermuthlich ist er in eine der Stäte Baltimore, New York oder St. Louis.

Einige Nachricht von ihm addreßire man gefälligst entweder an mir selbst, oder an meinen Sohn, wie folgt:

Joh. D. Petersen,
Markham, Upper Canada.

Oder an: H. W. Petersen,
Berlin, Preston P. O. Upper Canada.

December 11, 1840.

Hurrah—Jäger!

Schießt mit euren Knaelbüchsen
Luchsen, Haasen, Dachsen Füchsen,
Bäre, Wölfe Panterthiere
Hirsche Reh und Beutelthiere,
Schießet todt je mehr je lieber,
Marder, Iltis, Otter, Bieber,
Von allem Diesen sey nichts frey
Es leb' die edle Jägerey!—
Viel' Pelze, Häute bringet mir,
Von jedem wild' und zahmen Thier,
Das im Land' Wald' und Wasser wohnt,
Und euch für euere Mühe lohnt.—
Auch Kuh'-Rind's-Kälber Ochsen Häut'
Kauf ich euch ab, ihr lieben Leut'
Von Schafen auch, schwarz oder weiß,
Und zahl dafür den höchsten Preis.

Johann Ernst.

Wilmot den 8ten Nov. 1840. 11–12

Anzeige.

Der Unterschriebene nimmt sich die Freyheit, seinen Freunden u. einem geehrten Publikum überhaupt die ergebenste Anzeige zu machen, daß er in seinem alten Lokale an der Schneiders-Straße in Wilmot fortfahre Laden zu halten und nun eine ansehnliche Auswahl von Eisen und Schnittwaaren, wie auch alle in das Groceriegeschäft einschlagenden, und überhaupt alle jene Artikel, welche man in irgend einem andern Laden in der Nachbarschaft antrifft zum Verkaufe habe, und Dieselben zu den billigsten Preisen ablassen werde. Mit dem Versprechen einer prompten Bedienung ersuchet er seine Freunden und das Publikum ihm gütigst einen Theil ihrer Kundschaft zukommen zu lassen.

Johann Ernst.

Wilmot den 8ten Nov. 1840. 11–12

Es wird verlangt

Von dem Unterschriebenen wohnhaft auf der Schneiders Straße in Wilmot, eine bedeutende Quantität Thymotee-Klee u. Flachssamen wofür er den höchsten Marktpreis, so wie auch für Waizen, Roggen, Gerste, Haber etc. baar zahlen will, wenn erwähnte Gegenstände an seiner Wohnung abgeliefert werden.

Johann Ernst.

Wilmot den 8ten Nov. 1840. 11–12

Eine Plantasche

Zu verkaufen oder zu verlehnen,

Gelegen auf Lotte Nummer 3, auf der Nord Seite an der mittlern Straße in Wilmot, bestehend in 200 Acker Land, für 50 von welchen kann ein guter gesetzlicher Dieb gegeben werden.

Die Verbesserungen bestehen in einem guten Wohnhause, einer guten Scheuer, 25 Acker gerlartem Lande unter guten Zensen, wovon 10 mit Winterfrucht eingesäet sind, und einem guten Brunnen in der Nähe des Hauses. Die Bedingungen auf welche diese Plantasche verkauft oder verlehnt wird, sind vortheilhaft. Um fernere Auskunft wende man sich an

Georg Grittmann.

Waterloo Taunschip, Nov. 26, 1840. 12-tw

N. S. Zugleich werden alle Diejenigen welche noch an die Pflegschaft des verstorbenen Jacob Lorenz schuldig sind, dringend ersucht zwischen jetzt und dem ersten Januar, nächstens, bei mir Richtigkeit zu machen, widrigenfalls werden ihre Rechnungen dem Clerk der Court zur Eintreibung übergeben.

G. G.

A B C Bücher,

sind in dieser Druckerei zu haben, zu 25 Cents das Stück.

Schreibpapier.

Feines linirtes Schreib Papier zu 25 Cents das Buch ist in dieser Druckerei zu haben.

Deutsche und Englische Drucker-Arbeit,

wird in dieser Druckerey schön und sauber verfertigt.

JOB-PRINTING

ENGLISH & GERMAN,

Neatly and expeditiously executed at this Office.

Entlossen

Von dem Unterschriebenen, ein im verflossenen Frühjahr jähriger Stier von hellrother Farbe, mit einem Fleck der Stirne und schwarzen Streifen an der Seite. Wer ihm denselben wieder zustellt oder Nachricht davon giebt soll für seine Mühe gebührlich belohnt werden.

Peter Knechtel.

Berlin, Dec. 31, 1840.

An Pumpenmacher.

Der Unterschriebene hat eine vollständige Sett Pumpen Bohren zum Verkauf—an einem billigen Preis.

Daniel Schneider.

Waterloo, Oct 29, 1840.

Rasirmesser

werden von dem Unterschriebene gut geschärft, d. i. geschliffen und gehont, (abgezogen) und auch blos gehont, wenn dieselben gegeben in der Druckerey des Morgensterns.

P. C. Otto.

Waterloo, Oct. 29, 1840.

Gesundheit ist der wahre Reichthum des Lebens.

John Sala's Kräuter-Elixir.

Eine Blutreinigung und Zurechtsetzung gewisser Ausleerungen. Eine unschätzbare Arzney zur Heilung der Unverdaulichkeit, Leberkrankheiten, Nervenschwäche und chronischen Uebel überhaupt.

Diese schätzbare Arzney ist nur aus Kräutern zusammengesetzt. Sie enthält weder Quecksilber noch irgend einen Stoff der auf den schwächsten oder kinder schädlich wirken könnte. Diese Arzney ist in netten Pointbotteln enthalten, auf welchen sich eine genügende Beschreibung der guten Eigenschaften der Arzney, wie auch eine Anweisung zum Gebrauch befindet. Preis $1 50 die Bottel. Bemerke daß keine ächt sind, die nicht mit des Verfassers Namen bezeichnet sind.

Diese Arzney wird einzig und allein verfertigt, und das Dutzend oder der einzelnen Bottel verkauft, von John Sala in Canton, Ohio. Bestellungen von der Entfernung werden pünktlich besorgt.

Januar 9, 1840.

Leser folgende Zeugnisse.

Wir, die Unterschriebenen, Bürger von Stark County, Ohio, bescheinigen hiermit, daß wir das von John Sala gebrauchte Kräuter Elixir gelegentlich in unsern Familien brauchen, und immer die nützlichsten Folgen daron spürten. Für Rheumatismus, Kolik, Unordnung im Magen, Erkältung, Husten, Schwäche, Fieber, Ruhr, 2c. haben wir nie eine Arzney gefunden, die ihre gute Wirkung so schnell und so gewiß zeigte.—Wir empfehlen daher diese unschätzbare Familien-Medizin dem Publikum im allgemeinen, und unsern leidenden Mitbürgern besonders.

Peter Loller,	George Dunbar, sen.
Jacob Schorb,	George R. Weld.
John Gerber,	Daniel Raffensperger,
Henry Warner,	David Miller,
Hiram Myers,	Elias D. Albert,
Franz Pirreng,	Alpheus Brown,
Philip Weber,	Mathias Kline,
George Dewalt,	David Pirong.

Vom Ehrw. N. M'Alear, Pastor der römischkatholischen Kirche zu Canton, Ohio.

Canton, Juni 11, 1839.

Geehrter Herr—Ich danke Ihnen für den Gebrauch, den Gebrauch ihres unschätzbaren „Elixirs" zu erhalten. Bey Verlust des Appetits und allgemeiner Körperschwäche selbst der ungeregelte Gebrauch einiger Bottelln der Arzney völlig meinen Erwartungen entsprochen. Ich empfehle sie deshalb den an ähnlichen Beschwerden Leidenden.

Hrn. John Sala. Michael M'Alear.

Vom Kirchenredner George Scheibele, von der Teutschen Protestirten Gemeinde.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit zur Steuer der Wahrheit, daß er im verflossenen Winter sehr mit Rheumatischen Zeiden angegriffen war, daß er kahm daran wurde, ohne Hülfe eines Stocks nicht gehen konnte, auch vor großen Schmerzen weder Tags noch Nachts Ruhe fand. Er wurde mir angerathen, das seit einigen Jahren vielgebrauchte, unter dem Namen: John Salas Kräuter-Elixir bekannte Mittel zu gebrauchen. Ich that so, und nach dem Gebrauch der ersten Bettel fand ich mich von Schmerzen befreit, und den Gebrauch meiner Glieder völlig hergestellt. Auf diese Art fühle ich mich verpflichtet, diese vortreffliche Arzney allen, die an gleichen Uebeln leiden, als durch Erfahrung erprobt, zu empfehlen, und zum Zeugniß mich eigenhändig zu unterschreiben. So geschehen in Osnaburg Taunschip, Stark County, Ohio, am 20. August, 1839.

George Scheibeli.

Bedingungen des Morgensterns.

1. Der Subscriptions-Preis für diese Zeitung ist Zwey Thaler des Jahrs;—Diejenigen jedoch welche den ganzen Jahrgang innerhalb Sechs Monaten bezahlen, erhalten denselben für Ein Thaler fünf u. sechszig Cents des Jahrs. Wenn aber nicht innerhalb dem Jahrgang bezahlt wird, so wird zwei Thaler fünf und zwanzig Cents gerechnet.

☞ Postgeld und dergleichen Unkosten ausgenommen.

2. Kein Unterschreiber wird auf eine kürzere Zeit als sechs Monate angenommen; und in diesem Fall muß immer voraus zwar Ein Thaler voraus bezahlt werden.

3. Briefe, Mittheilungen, 2c., in Bezug auf den Morgenstern, müssen immer Postfrey eingesandt werden.

4. Wer nach Verlauf des Jahrs die Zeitung aufgeben will muß solches 2 Monate vorher bei dem Herausgeber anzeigen, und alle Rückstände berichtigen.

5. Bekanntmachungen werden zu den gewöhnlichen Preisen eingerückt.

☞ Bekanntmachungen die uns zugesandt oder eingehändigt werden, ohne schriftliche oder mündliche Anweisung, wie oft dieselben in der Zeitung erscheinen sollen, werden eingerückt bis verboten, und wird darnach gerechnet.

Folgende Herren

hatten die Güte die Agentschaft für den "Morgenstern" anzunehmen und wir ermächtigen dieselben hiermit, Subscriptions-Gelder für uns in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren.

Samuel B. Bauman, im Obern Bleck von Waterloo.
Samuel B. Bauman, im Untern Bleck von Waterloo.
Jacob G. Erb, Clarence, Erie Co., N. Y.
S. Bauman, (P. M.) Bowmansville Lancaster Co., Pa.

☞ Auch hatte Hr. J. G. Gessmann, von Toronto, die Güte, die Agentie für den Morgenstern anzunehmen. Er nimmt Subscribenten und Advertissementer für uns an.

EDITORS of Newspapers in the United States, who favor us with their Exchanges, are particularly requested to write the initials [EX.] on the left side of the wrapper of every Paper they send us—otherwise we are taxed with a heavy Postage on every one.—Editor.

Der Morgenstern.

Gedruckt und

Band 2.]

Dichter-Stelle.

Lied eines Armen.

Ich bin ja ganz ein armer Mann,
Und gehe ganz allein.
Ich möchte wohl nur einmal noch,
Recht frohes Muthes sein.

In meiner lieben Eltern Haus,
War ich ein frohes Kind;
Der bittre Kummer ist mein Theil,
Seit sie begraben sind.

Der Reichen Gärten seh' ich blüh'n,
Ich seh' die goldne Saat;
Mein ist der unfruchtbare Weg,
Den Sorg und Mühe trat.

Doch weil' ich gern, mit stillem Weh,
In froher Menschen Schwarm,
Und wünsche Jedem guten Tag,
So herzlich und so warm.

O! reicher Gott, du lässest doch
Nicht ganz mich freudenleer:
Ein süsser Trost für alle Welt
Ergießt sich himmelher.

Noch steigt in jedem Dürstlein ja
Dein heilig Haus empor;
Die Orgel und der Chorgesang
Ertönet jedem Ohr.

Noch leuchtet Sonne, Mond und Stern,
So liebevoll auch mir;
Und wenn die Abendglocke hallt,
Da red' ich, Herr, mit dir.

Einst öffnet jedem Guten sich
Dein hoher Freudensaal;
Dann kommt ich auch im Feierkleid
Und setze mich ans Mahl.

[Aus dem Vaterlands-Wächter.]

Rip van Winkel.

(Beschluß.)

Es war, wie gewöhnlich, eine Menge Menschen vor der Thür versammelt, unter denen jedoch Rip niemanden erkannte. Selbst der Charakter des Volkes schien verändert. Es war da umher ein geschäftiges, unruhiges streitsüchtiges Wesen, statt des gewohnten Phlegma und der schläfrigen Friedseligkeit. Er sah sich vergebens nach dem wesen Nicolaus Vedder um, mit seinem breiten Gesicht, der Doppelkinn und der schönen langen Pfeife, aus der Wolken von Dubaksdampf, statt eitler Reden von sich gab, oder nach van Bummel, dem Schulmeister, der den Inhalt einer alten Zeitung ihnen mitzutheilen pflegte. Statt dieser stand ein magerer, gallsüchtig aussehender Bursche, da, welcher die Taschen voll von Zetteln hatte, sehr hitzig über Rechte des Bürgers—über Wahlen—Mitglieder des Congresses—Freiheit—Bunkershill—Helden von sechs und siebenzig—und noch auch andere Wörter sprach, welcher dem verwirrten van Winkel vorkommen wie Babylonisches Kauderwelsch vorkamen.

Rip's Erscheinung mit seinem langen grauen Bart, seiner verrosteten Vogelflinte, seinem sonderbaren Anzug und der Heerde von Weibern und Kindern, die sich ihm auf den Fersen sammelten, zog bald die Aufmerksamkeit der Schenkenpolitiker auf sich. Sie drängten sich um ihn u. bedachten ihn vom Kopf bis zu den Füßen mit großer Neugierde. Der Redner arbeitete sich hin durch bis zu ihm, zog ihn auf die Seite und fragte; „für wen er stimme?" Rip sah ihn mit nichtssagender Alberheit an. Ein anderer kam, starrte siger, aber geschäftiger kleiner Kerl nahm ihn bey dem Arm, stellte sich auf die Zehen und fragte ihn in das Ohr, ob er ein Föderalist oder ein Demokrat sey?" Rip fand eben so unfähig, diese Frage zu beantworten, als ein zweyter sichtlicher, sich wichtig machender alter Herr mit einem spitz gekrämpten Hut, sich einen Weg durch die Menge bahnte, die er rechts und links mit dem Ellbogen zurückstieß wie er an ihnen vorbey kam, worauf er, den einen Arm in die Seite gestemmt, und mit dem andern auf seinen Stock sich stützend, sich vor van Winkel hinstellte, und wollte er mit seinem scharfen Auge und seinem spitzen Hut ihn bis auf den Grund seiner Seele durchdringen, mit strengem Ton fragte: „was ihn mit seiner Flinte auf seiner Schulter und einem Haufen Volks an seinen Fersen, zur Wahl bringe, und ob er einen Tumult im Dorfe anzufangen im Sinne habe?—„Ach, Ihr Herren," rief Rip ganz was beklommen aus: „ich bin ein armer friedliebender Mann, in diesem Orte daheim, und ein treuer Unterthan des Königs, Gott segne ihn!"

Hier brachen die Umstehenden in ein allgemeines Geschrey aus: „Ein Tory! ein Spion! ein Ueberläufer! schafft ihn fort! weg mit ihm!" Mit großer Mühe